

## **Alter(n) 2030 – früher an später denken!**

### **LAGES-Prälaturtag am 23.2.2013 in Göppingen**

1. Im Jahr 2030 werden wir 17 Jahre älter sein, das heißt, wir reden von uns.
2. Die „gute alte Zeit“ der Alten ist heute.
3. Wir stecken mitten in einem epochalen, vierfachen demografischen Wandel unserer Gesellschaft:
  - Noch nie gab es so viele Ältere und Alte,
  - die immer älter werden,
  - die immer früher alt gemacht wurden
  - und denen immer weniger Jüngere gegenüber stehen.
4. Dieser Strukturwandel stellt uns vor historisch vollkommen neue Herausforderungen:
  - Differenzierung und Heterogenisierung des Alters, u.a. Bildung, Kultur, Ethnien, Stadt-Land
  - Rückgang der klassischen Milieus der Kirche
  - Sinnfindung in einer sich ausdehnenden Altersphase, u.a. Entberuflichung, Hochaltrigkeit, Partnerschaft
  - Hochaltrigkeit, Einsamkeit, Demenz und Pflegebedürftigkeit
  - Neue Lösungen für den Pflegenotstand
  - Pflegende Angehörige als Zielgruppe der Gemeinde- und Altenarbeit
  - Initiierung und Unterstützung neuer Wohn- und Pflegeformen
  - Männer in einer feminisierten Alterswelt
  - Umgang mit wachsender Altersarmut
  - Förderung intergenerativer Begegnungen
  - Umgang mit neuen Technologien und Kommunikationsformen
  - Annahme gesellschaftspolitischer Herausforderungen.